Foto: Roland Schnell

Hallo, wir sind TWÄNG! POPCHOR!

Bunt, glitzernd und energiegeladen sind wir in Freiburg der Leidenschaft für modernen Chorgesang verschrieben. Mit musikalischer Komplexität, ausgeklügelten Arrangements, energetischen Choreographien und strahlender Bühnenpräsenz begeistern wir mit 40 Sänger:innen seit über 10 Jahren das Publikum. Von gefühlvollen Gänsehaut-Momenten über mystisch-dunkle Klänge bis hin zu fröhlicher Gute-Laune-Musik ist für alle etwas dabei: Das Programm umfasst aktuelle deutsch- und englischsprachige Popsongs, die speziell für die achtstimmige Besetzung arrangiert wurden – untermalt mit satten Beats von Julian Knörzer (Chorleiter, Beatbox) und Johannes Jäck (Beatbox) und dank Einzelmikrofonierung perfekt abgemischt.

2018 konnten wir den 2. Preis beim Dt. Chorwettbewerb und 2022 den 1. Platz beim Aarhus Vocal Festival (DK) gewinnen. Unser Album „POP!“ wurde bei den Contemporary A Cappella Recording Awards 2022 als „Best Non-Scholastic Debut Album“ ausgezeichnet.

Hier auf dem Chorfest in Nürnberg haben wir diesmal das Glück, zusammen mit einem anderen Chor aufzutreten – Vocal Line aus Dänemark – und darüber freuen wir uns ganz besonders! Und damit ihr auch wisst, auf welche Musik ihr euch heute Abend einlasst, findet ihr unten unser heutiges Programm mit einer jeweiligen kurzen Stückbeschreibung.

Also – ganz viel Spaß beim Zuhören und bis auf ein Wiederhören (vielleicht ja sogar in Freiburg?)

Eure Twängies

Und falls ihr noch nicht genug von Twäng! bekommen könnt und gerne mehr von uns sehen würdet, keine Sorge! Besucht einfach unsere Website mit weiteren Konzertterminen & Infos über uns oder stattet unserem Album „POP!“ auf Spotify mal einen Besuch ab. Und ein kleiner Geheimtipp: Besonders auf unseren Plattformen auf Social Media gibt´s nochmal andere Einblicke in unsere Arbeit und Gemeinschaft als Chor, vorbeischauen lohnt sich also!

Webseite: www.twaeng.de
Instagram: www.instagram.com/twaeng_acappellapop
Youtube: www.youtube.com/@twaeng-popchor

PROGRAMM

Zukunft Pink
Peter Fox feat Inèz
Arr.: Adrian Goldner
Ein loderndes Feuer, drumherum tanzende Menschen. Das ist das Erste, was man sieht, wenn man sich das Musikvideo zu “Zukunft Pink” anschaut, und es könnte wohl kaum ein passenderes Bild geben. Mit “Zukunft Pink” ruft Peter Fox dazu auf, trotz Krisen und Sorgen nach vorne zu schauen, mit einer bewundernswerten Leichtigkeit. Denn auch wenn es in diesen Zeiten manchmal schwer zu glauben ist: heute Abend seh’n wir die Zukunft pink (nanana…)

Want me back
Cody Fry
Arr.: Julian Knörzer
Manchmal möchte man einfach die Zeit zurückdrehen. Oder nochmal anrufen und fragen: Liebst du mich noch? In “Want me back” trauert Cody Fry einer vergangenen Beziehung hinterher, und wir gleich mit ihm. Aber keine Angst: es ist kein allzu trauriges Trauern, sondern eher ein forderndes Sag-dass-du-mich-auch-willst, das auch spontane Tanzeinlagen erlaubt. Schließlich hat unser Chorleiter beim Arrangieren nicht umsonst einen “Party-Part” eingebaut!

Camera
Laing
Arr.: Julian Knörzer
Klick! Einmal lächeln, bitte – so viel posieren wie wir auf der Bühne bei diesem Stück tut wohl sonst nur Heidi Klum vor der Kamera. Nein, Spaß beiseite – es geht hier um Selbstbewusstsein, Selbstliebe und ein kleines bisschen um Selbstdarstellung. Dieser Song platzt fast vor lauter Stärke und lässt einen vielleicht ein bisschen breitbeiniger sitzen als vorher.

October Sky
Yebba
Arr.: Julian Knörzer
Mit luftig-leichten Strophen und kernigen Tönen im Refrain erzählen wir Yebbas Geschichte vom Verlust ihrer Mutter, die als Lehrerin mit ihrer kleinen Tochter Yebba gebastelte Raketen aus dem Unterricht im Garten hat steigen lassen. Mit “October Sky” schafft sie es, Schmerz und bittersüße Erinnerung an ihre Mutter so miteinander zu verweben, dass man einfach zuhören muss. Und fast versucht ist, selbst Raketen im Garten zu basteln. Eine emotionale Achterbahnfahrt, nach der man Yebba eine herzliche Umarmung wünscht – und sich selbst auch.

Woran hälst du dich fest
LOTTE
Arr.: Julian Knörzer
Woran hält man sich fest, wenn alles zerbricht? Auf was kann man sich überhaupt noch verlassen? Was bleibt uns am Ende noch? Fragen, die aktueller nicht sein könnten und die der Song auf eine wütende Art und Weise stellt, die sofort beeindruckt. Mit viel Gefühl in den Strophen und einer mitreißenden Bridge spürt man sofort: Bei Lotte haben Worte noch viel Gewicht.

The Seed
Aurora
Arr.: Julian Knörzer
Wenn man nach einem Song mit einer stärkeren Message sucht, wird man vermutlich lange suchen. Der Refrain basiert auf einer Weisheit der indigenen Völker Kanadas und mahnt eindringlich, nicht aus den Augen zu verlieren, was im Leben wirklich zählt: dass das vollste Bankkonto nicht mehr hilft,

wenn am Ende der letzte Fisch gefangen und der letzte Fluss vergiftet ist. Kämpferisch warnt Aurora vor dem Klimawandel und dem Zerfall der Umwelt - und wir mit ihr!

Medusa
Schmyt
Arr.: Adrian Goldner
Ja genau, die Schlangenfrau. Sinnbildlich steht sie aber bei diesem Song für eine dystopische Welt, in der nichts, aber auch wirklich gar nichts gut ist. So eine, in der die eigenen Zweifel regieren und Albträume wahr werden. Zwischen den dunklen Tönen und kryptischen Texten fühlt man sich als Zuhörer selbst ganz schnell verloren in Schmyts dunkler Welt. Am Ende geht es aber darum, sich nicht von den eigenen Ängsten beherrschen zu lassen. Ein Lied, das uns mit wippenden Füßen, aber auch nachdenklich zurücklässt.

Don’t start now
Dua Lipa
Arr.: Adrian Goldner
Ein Twäng-Alltime-Favourite, der bestimmt auch an diesem Abend nicht fehlen darf. Und es geht natürlich um: Liebe, naja, eher gesagt: Ex-Liebe. Mit ihrer Frauenpower erzählt uns Dua Lipa von ihrem letzten Herzschmerz oder besser: wie sehr sie drüber hinweg ist. Na, wenn man da nicht noch was lernen kann!